

Mediendossier

Matto Kämpf

Die Schwestern Karamasoff



Foto © Yoshiko Kusano

Eine Koproduktion mit dem Schlachthaus Theater Bern

Kontakt

Boss & Röhrenbach

Barbara Boss

E-Mail : boss.theater@gmail.com

Tel : 079 584 04 94

Michael Röhrenbach

E-Mail : michael@westwerk-hamburg.de

Tel : 079 315 79 68

Die Schwestern Karamasoff

nach dem Roman von Fjodor Michailowitsch Dostojewski
Uraufführung: März 2018 im Schlachthaus Theater Bern im Keller
Sprache: Mundart
Neue Fassung im grossen Saal

Übersicht

„Übrigens wäre es in einer Zeit wie der unsrigen recht eigenartig, von den Menschen irgendwelche Klarheit zu verlangen.“ schrieb Dostojewski 1880 in der Vorrede seines Romans *Die Brüder Karamasoff*. Fürwahr! Entschlossen, aber verloren geistern die Figuren durch Dostojewskis letztes und ausuferndstes Werk, das die Leser*innen nach 1240 Taschenbuchseiten glücklich und erschlagen zurücklässt. Matto Kämpf hat eine Dramatisierung und Adaption des Romans „Die Brüder Karamasov“ erarbeitet, der seit seiner Jugend sein Lieblingsbuch ist.

Die Handlung ist dabei ins Bern von heute versetzt. Die Brüder sind nun Schwestern und befinden sich im Streit mit ihrer Mutter. Die 4 faszinierende Figuren standen von März bis Mai 2018 in einem intensiven Kammerspiel in 4 Teilen im Keller des Schlachthaus Theater auf der Bühne – allesamt getrieben und verwirrt von grossen Fragen, Schuldgefühlen, Hass und Lebenslust.

Diese bislang vier Einzelteile hat Matto Kämpf in einer neuen Fassung zu einem grossen Theatererlebnis zusammengeführt – aus vier Teilen werden vier Akte. Die Zuschauer*innen sind nun stärker in die Geschichte eingebunden und näher an den Figuren dran. Sie betreten das Theater am späteren Nachmittag, schauen sich zwei oder vier Akte nacheinander an, diskutierten in den Pausen, essen und trinken zusammen und verlassen das Theater als Teil einer neuen Gemeinschaft erst Stunden später wieder. Theater total!

Nicht nur die Form der Präsentation hat sich geändert, sondern auch der Raum wird grösser: die neue Fassung spielt im Saal und bietet mehr Fläche und Möglichkeiten für die Entfaltung der Geschichte und des Spiels. Die vier Akte rücken so näher zusammen, die Umbaupausen werden kürzer und das Stück vermag die Zuschauer*innen noch mehr in Bann zu schlagen.

Spieldaten

Donnerstag 25.04.2019 Teil 1 & 2, Beginn 20 Uhr (Dauer ca. 3 Stunden)

Freitag 26.04.2019 Teil 3 & 4, Beginn 21 Uhr (Dauer ca. 3.5 Stunden)

Samstag 27.04.2019 Teil 1 – 4, Beginn 16 Uhr (Dauer ca. 7 Stunden)

Sonntag 28.04.2019 Teil 1 – 4, Beginn 15 Uhr (Dauer ca. 7 Stunden)

Alle Daten online: <https://www.schlachthaus.ch/stueck/3975>

Besetzung

Text: Matto Kämpf

Regie: Christina Rast

Spiel: Catriona Guggenbühl, Liliane Steffen, Mona Petri, Newa Grawit, Anna-Katharina Müller, Christine Hasler, Sonja Riesen, Nina Mariel Kohler, Philippe Nauer, Dominique Jann, Dominik Gysin, Matto Kämpf, Sandro Griesser

Ausstattung: Heidy-Jo Wenger

Lichttechnik: Maria Liechti

Regieassistent: Sandro Griesser

Tea Room Wladiwostok: Franziska Geiser

Fotos: Yoshiko Kusano

Grafik: Andreas Gefé

Koproduktion: Schlachthaus Theater

Produktionsleitung: Boss & Röhrenbach

Zum Stück

Silvesternacht

Der gesamte Roman spielt in einer einzigen Silvesternacht. Der erste Akt beginnt um vier Uhr nachmittags, der zweite um acht Uhr abends, der dritte mündet in den Mord um Mitternacht und der vierte spielt während dem Rest der Nacht. Bei Dostojewki zog sich die Handlung nicht nur zeitlich sondern auch geografisch auseinander, weil sich die Figuren, telefonlos wie sie waren, stets in ihren Häusern aufsuchen müssen, um die Handlung voranzutreiben. Und die Weitläufigkeit der fiktiven Stadt lässt nur eine gewisse Anzahl Besuche pro Tag zu. In einer Bühnenfassung lässt sich dies auf eine Nacht verkürzen. Der Muttermord um Mitternacht ist zudem ein schönes Bild von hoher Symbolik. Das Alte muss dem Neuen weichen, dazu werden Raketen abgefeuert und die Böller donnern. Altlasten werden unter Jubel beseitigt, die Hoffnung liegt beim neuen Jahr, der Zeitenwende, dem viel verheissenden Umbruch, den guten Vorsätzen. Mitternacht ist auch praktisch gesehen ein guter Moment für einen Mord. Schüsse und Schreie gehen im allgemeinen Tumult unter und die Menschen sind damit beschäftigt, sich mit sich selber zu beschäftigen. Der Mord um Punkt Mitternacht hat etwas Fulminantes und Präzises.

Teil 1 (1. Akt)

Die Schwestern Mascha, Vera und Sonja treffen sich am Silvestertag in Bern. Verschiedene Beweggründe haben sie in die Stadt geführt, in der ihre Mutter in einem Haus im Kirchenfeld Quartier wohnt. Ein Konflikt um ein vermeintliches Erbe soll in einer Aussprache mit der Mutter bereinigt werden. Doch die Fronten sind verhärtet, der Streit eskaliert und die Mutter wird von der hitzigen Mascha niedergeschlagen.

Teil 2 (2. Akt)

Am frühen Silvesterabend sind die Schwestern Sonja und Vera in Bern unterwegs und treffen in einer Bar auf Stöffu und Claudio. Stöffu ist Maschas Mann, der ihr heimlich nachgereist ist, um Ärger zu vermeiden. Claudio ist eine Bekanntschaft von Mascha, mit der die Mutter unverblümt anzubandeln versucht. Zum Streit um Geld kommt nun noch die Rivalität um diesen Mann, der zum Spielball zwischen Mutter und Tocher wird.

Teil 3 (3. Akt)

Spät am Abend sind alle im Aufruhr, die Mutter und Mascha befinden sich in einem paranoiden Zustand, die anderen versuchen erfolglos zu schlichten. Die Mutter verriegelt die Türen, Mascha bezieht Stellung vor dem Gartenhaus und belagert fortan das Haus, um ein Treffen zwischen der Mutter und Claudio zu verhindern. Die Silversternnacht ist aufgeladen mit Erwartungen und Verwünschungen, und mündet schliesslich in den Muttermord um Mitternacht.

Teil 4 (4. Akt)

Während die Leiche der Mutter abtransportiert wird, ist Mascha am Feiern, Vera unterwegs nach Zürich und Sonja am Schlafen. Die Polizei nimmt die Ermittlungen auf, verhaftet Mascha und lädt alle Beteiligten auf die Wache am Waisenhausplatz vor. In Einzel-Verhören im Morgengrauen endet diese turbulente und verworrene Geschichte.

Titel

Matto Kämpfs Adaption heisst *Die Schwestern Karamasoff*, statt wie der Roman *Die Brüder Karamasoff*. Zu Dostojewskis Zeiten bedeutete „Mann gleich Mensch“, und die Konflikte des Menschen wurden anhand von Männern dargestellt. Daneben gab es noch diese anderen Wesen mit ihren eigenen, spezifischen Konflikten. Das geht in einer Übertragung in die heutige Zeit nicht mehr, deshalb hat Kämpf entschieden, aus dem Vater eine Mutter und aus den vier Brüdern Schwestern zu machen. Das hat auch Auswirkungen auf die beiden Frauenfiguren, die zu Männern werden.

Die Brüder Karamasoff ist nicht allzu bekannt. Den Titel kennen zwar viele, doch nur wenige haben den Roman gelesen. Es gibt keine bekannte Verfilmung oder Bühnenfassung, die die Sicht auf den Roman prägen. Das ist reizvoll, weil sich so Dostojewskis Welt in einer heutigen und hiesigen Variante zeigen lässt. Die Zuschauer*innen vergessen im besten Fall, dass sie eine Adaption eines russischen Klassikers sehen und können sich voll auf die erstaunlichen Geschehnisse im Bern von 2019 konzentrieren.

Vorlage der Adaption

„Bei der Adaption wurde von der vorzüglichen - 2003 im Amman Verlag erschienen - Übersetzung von Swetlana Geier ausgegangen. Sie gilt - wie alle von Geiers Übersetzungen der fünf grossen Dostojewski-Romane - als ein Meisterwerk der Übersetzungskunst. Die Bühnenfassung entstand auf Berndeutsch und wurde von den Schauspieler*innen zusammen mit dem Autor im Vorfeld in ihre jeweilige Mundart übertragen.“ (Matto Kämpf)

Für Kämpf war es eine Möglichkeit, via Dostojewskis Vorlage Neuland zu betreten: Es sind Figuren und Handlungen, die er selber so nicht erfinden und entwickeln könnte. Die Adaption ist teils heiter (wenn auch eher verzweifelt-heiter), doch haben Humor und Witz nicht, wie sonst bei Kämpf üblich, oberste Priorität. Einem guten Witz zuliebe ist er normalerweise gewillt, sämtliche Logik und Figuren-Stringenz zu opfern, bei den Schwestern Karamasoff hat er sich diesbezüglich im Zaum gehalten: „Ich kenne das Buch mittlerweile so gut, dass ich darin spazieren kann, ohne es aufzuschlagen. So schrieb ich auch an der Fassung: Ich stellte mir Begegnungen der Figuren vor und schrieb los, das Buch blieb dabei im Regal. Nach dem Schreiben las ich darin, legte es wieder weg und schrieb weiter. Es ist daher keine getreue Umsetzung entstanden, die sich an die Szenenfolge des Originals hält. Daraus würde keine 5-stündige, sondern eine 50-stündige Fassung entstehen.“

Matto Kämpf hat *Die Brüder Karamasoff* im Alter von zwanzig Jahren das erste Mal gelesen und war begeistert und überwältigt. Er hat das Buch alle zehn Jahre wieder gelesen. Seit drei Jahren denkt er an eine Dramatisierung und eine Übertragung in die heute Zeit. Als er den Film *Vanya on 42nd Street* von Louis Malle sah, konnte er sich erstmals eine konkrete Umsetzung vorstellen. Louis Malle hat Tschechows Onkel Wanja in einer Inszenierung von Andre Gregory abgefilmt. In der Adaption von David Mamet sitzen die Schauspieler in ihren privaten Kleidern mehrheitlich um einen Tisch herum und spielen das Stück in kargem Ambiente und bestechendem Realismus.

Die Inszenierung setzt voll auf die Qualität der Schauspieler*innen und der Textfassung. Die Handlung spielt im Hier und Jetzt, im New York der 1990er Jahre, nur die Namen der Figuren erinnern an den Ursprung des Stückes im Russland der 1890er Jahre.

Die Schwestern Karamasoff ist die zweite Zusammenarbeit von Autor Matto Kämpf und Regisseurin Christina Rast. Die erste „Bluetsuuger – ein Vampirschwank“ hatte 2011 im Schlachthaus Premiere. Matto Kämpf (Bern) ist Autor, Filmer, Theatermacher und mit dem Spoken Word Trio *Die Gebirgspoeten* und der Quasi-Band *Trampeltier of Love* auf Tour und ist Herr Schneuwly aus der SFR-Serie *Experiment Schneuwly*. Christina Rast (Zürich) hat bei Christoph Marthaler, Christoph Schlingensiefel und Andreas Kriegenburg gelernt. Ihre Inszenierungen sind am Schlachthaus Theater Bern, am Luzerner Theater, am Schauspielhaus Zürich, am Schauspielhaus Graz, am Theater Rampe in Stuttgart, am Theater Aachen, am Schauspiel Hannover, am Thalia Theater Hamburg und am Staatsschauspiel Dresden zu sehen.

Besetzung

Rosmarie von Greyerz – Catriona Guggenbühl (Fjodor Karamasoff)

Vera Müller – Mona Petri (Iwan Karamasoff)

Sonja Müller – Liliane Steffen (Aljoscha Karamasoff)

Mascha von Greyerz – Newa Grawit (Dimitri Karamasoff)

Natascha Rüeeggesser, genannt Sumpfbire – Anna-Katharina Müller (Pawel Smerdjakoff)

Claudio – Dominique Jann (Gruschenka)

Christoph, genannt Stöffu – Dominik Gysin (Katja)

Franz – Philippe Nauer (Starez Sossima)

Petra von Albertini – Nina Mariel Kohler (Nachbarin)

Lucy – Christine Hasler

Jolanda Schurter – Sonja Riesen

Biografien

Matto Kämpf | Stücktext

1970 geboren in Thun; lebt als Autor, Filmer und Theatermacher in Bern; ist unterwegs mit dem Spoken Word Trio *Die Gebirgspoeten* und der Quasi-Band *Trampeltier of Love*; er ist Herr Schneuwly in der SFR-Serie *Experiment Schneuwly*; der Kurzfilm *4000.-* lief an den diesjährigen Solothurner Filmtagen und gewann den Publikumspreis des Berner Filmfestivals; verschiedene Publikationen, allesamt beim Luzerner Verlag *Der gesunde Menschenversand*, zuletzt das Kinderbuch *Tierweg 1* und die Erbauungsschrift *Kanton Afrika*; im April erscheint sein neues Buch *Heute Ruhetag*; zusammen mit Raphael Urweider hat er seit 2005 fünf Stücke geschrieben, die im Schlachthaus Bern uraufgeführt wurden: *Billi dr Bueb*, *Vreni*, *Robinson*, *Alice im Ungerland* und *Erika in Afrika*.

Werkverzeichnis Matto Kämpf:

2016:

- Go Home Zwingli!* Vinyl-Single mit *Trampeltier of Love*
- Heute Ruhetag*, ein Sammelsurium

2015:

- Radio Alpin*, Spoken Word CD mit den *Gebirgs-poeten*

2014:

- Tierweg 1*, Kinderbuch, zusammen mit dem Zeichner Noyau
- Kanton Afrika*, eine Erbauungsschrift

2012:

- Muff*, Spoken Word CD mit den *Gebirgs-poeten*
- Kurzfilme 1995-2011*, DVD

2011:

- Tiergeschichten*

2

2010:

- Letztbesteigung*, Spoken Word CD mit den *Gebirgs-poeten*
- *Der Rabenvater*, Kolumnensammlung

2009:

- Isch es wahr?* Postkarten-Leporello zusammen mit dem Zeichner Noyau
- Krimi*

2007:

- Tiergeschichten*

alle Publikationen im Verlag *Der gesunde Menschenversand*. Stets unterwegs mit *Trampeltier of Love* und den *Gebirgs-poeten*

2016:

- *Zwing Uri – Tell my Ass*, Theater Uri, eine Humoreske auf Beizentour

2015:

- *Radio Alpin*, drittes Programm mit den *Gebirgs-poeten*
- *Hirni*, ein Spoken Word Programm, zusammen mit Gerhard Meister; im Naturhistorischen Museum Bern und am Theaterspektakel Zürich

2014:

- *Alle Vögel sind schon da*, Schlachthaus Theater Bern, Stücktext zusammen mit Ariane von Graffenried, Aufführungen in Bern, Zürich, Chur, Skopje, St. Petersburg
- *Erika in Afrika*, Stücktext zusammen Raphael Urweider, Schlachthaus Theater

2013:

- *Glorios&Famos – Familie Siegenthaler macht ein Musical*, für Theater *Weltalm*, Schlachthaus Theater.
- *Das doppelte Lottchen*, berndeutsch-wienerische Fassung für Theater *Weltalm*; Aufführungen in Bern, Wien und Graz

2012:

- *Schlachthaus Südpol*, ein Kasperli-Theater, zusammen mit dem *Splätterli Theater* Luzern; Schlachthaus Theater Bern und Südpol Luzern

2011:

- *Hans im Glück*, eine Version des Grimm-Märchens, Kindertheater zusammen mit der Gruppe *Weltalm*
- *Bluetsuuger*, ein Vampir-Schwank, Schlachthaus Theater Bern, Theater Rampe Stuttgart und Theater an der Winkelwiese Zürich

Christina Rast | Regie

geboren in Luzern, ist Regisseurin und lebt in Zürich. Sie studierte Germanistik, Filmwissenschaft und Russistik an der Universität Zürich, bevor sie als Regieassistentin unter der Intendanz von Christoph Marthaler am Schauspielhaus Zürich u. a. mit Christoph Marthaler, Christoph Schlingensiefel und Andreas Kriegenburg arbeitete. Hier entstanden erste eigene Inszenierungen. Seither ist Christina Rast freie Regisseurin an Theatern im gesamten deutschsprachigen Raum, u. a. am Schlachthaus Theater Bern, am Luzerner Theater, am Schauspielhaus Zürich, am Schauspielhaus Graz, am Theater Rampe in Stuttgart, am Theater Aachen, am Schauspiel Hannover, am Thalia Theater Hamburg und aktuell am Staatsschauspiel Dresden. Mit den Uraufführungen *Der Wiederaufbau der Haider Denkmals* und *Das Scheißleben meines Vaters, das Scheißleben meiner Mutter und meine eigene Scheißjugend* von Oliver Kluck am Schauspielhaus Graz wurde sie zu den Autorentheatertagen Berlin eingeladen. In Zusammenarbeit mit Matto Kämpf entstand 2011 in Koproduktion mit dem Schlachthaus Theater Bern, dem Theater Winkelwiese in Zürich und dem Theater Rampe in Stuttgart das Projekt *Bluetsuuger – ein Vampirschwank*, das sich humorvoll und bissig mit Mitteln des Volkstheaters mit der Ausländerdebatte auseinandersetzte.

Catriona Guggenbühl | Schauspiel

arbeitet seit 20 Jahren als Schauspielerin in der freien Szene. Sie war Gast am Theater Basel, Schauspielhaus Hamburg, Volksbühne Berlin, Theater am Neumarkt und von 2000 bis 2004 war sie Mitglied des Ensembles des Schauspielhauses Zürich. Bis Ende August 2015 war sie fester Gast im Staatstheater Darmstadt.

1994 war sie die Mitbegründerin der Gruppe „Vanillehärz“, die mehrere Stücke erarbeiteten und an diversen Theatern zeigten. 1999 gründete sie die Gruppe „Freunde des Glücks“, die insgesamt 4 Stücke entwickelten, die sie immer an real existierenden Orten spielten. So z.B. den Barmonolog *Parle Moi* den sie am Monologfestival im Schauspielhaus Zürich zeigte und mit dem sie durch verschiedene Bars tourte.

In Stücken von Meret Matter war zuletzt in einer dreiteiligen Theatersoap. Ihre Wege kreuzten sich auch mit Samuel Schwarz von 400asa, bei dem sie in drei Stücken mitspielte u.a. *Züri 1917* am Theater am Neumarkt. Sie arbeitete mit Thom Lutz in *Schutz und Rettung*. Sie spielte in *Ophéus in der Unterwelt* am Theater Basel, in *Stützen der Gesellschaft* Regie Andreas Kriegenburg, in *Blithe Spirit* Regie Nigel Lowery, beide am Schauspielhaus Zürich. Seit 1989 arbeitet sie immer wieder mit Christoph Marthaler zusammen. Am Theater Basel (Pro Helvetia), ans Schauspielhaus Hamburg (Hochzeit von Canetti) und an die Volksbühne Berlin (Lina Böglis Reise). Letzteres wurde 1997 ans Theatertreffen Berlin eingeladen und tourt seither um die Welt. *Platzmangel*, Rote Fabrik Zürich und *Wüstenbuch*, am Theater Basel. Zurzeit tourt sie mit dem Stück *das weisse vom Ei*, von Christoph Marthaler, dass im Theater Basel herauskam durch Europa. Bis Ende August 2015 war sie fester Gast im Staatstheater Darmstadt.

Anna-Katharina Müller | Schauspiel

Ist in Zürich geboren und aufgewachsen. Sie studierte Schauspiel an der Hochschule der Künste Bern. Während ihrer Ausbildung erhielt sie Stipendien von Migros Kulturprozent und der Friedl-Wald-Stiftung. Seit ihrem Diplom ist sie als freischaffende Schauspielerin im Theater und Film tätig. Sie arbeitet sowohl in der freien Szene, wie auch an festen Häusern, u.a. mit Regisseuren wie Matthias Mooij, Thom Luz, Barbara-David Brüesch, Stephan Roppel, Matto Kämpf, Katharina Cromme, Trix Bühler, Manuel Bürgin, Daniela Janjic und der Choreografin Laura Kalauz. Regelmässige Zusammenarbeit verbindet sie mit den Gruppen „bigNOTWENDIGKEIT“ und Kämpf/Urweider. 2008 wurde sie ausgesucht am Förderprojekt „Junge Talente“ teilzunehmen, sowie 2012 am Internationalen Forum am Theatertreffen in Berlin, wo sie mit einem Stipendium teilnahm. 2014 begann sie mit der Gruppe Lunatiks in Berlin

zusammen zu arbeiten, wo sie sowohl als Performerin, wie auch in der Konzeption und Recherche tätig ist.

Mona Petri | Schauspiel

*1976 in Zürich, wo sie - unterbrochen von einem einjährigen Aufenthalt in Moskau - auch bis zur Matura 1996 lebte. Von 1997-2001 besuchte sie die Hochschule für Musik und Theater in Bern und ging danach ins Festengagement: zunächst ans LTT Tübingen und anschliessend ans Badische Staatstheater in Karlsruhe. Von 2006 - 2009 gehörte Mona Petri zum Ensemble der freien Schweizer Theater-Gruppe Marie und ist seit 2009 freischaffend tätig. Neben der Arbeit als Bühnenschauspielerin hat Mona Petri auch in zahlreichen Hörspielen und Radiofeatures mitgewirkt, als Dramaturgin und Theaterpädagogin gearbeitet, einen Kinderroman und ein Theaterstück übersetzt, ein Opernlibretto verfasst und in vielen Spielfilmen mitgewirkt (u.a. *Fräuleinwunder* von Sabine Boss, *Fliegende Fische* von Güsin Karr, *Taxiphone* von Mohammed Soudani, *Escape from Tibet* von Maria Blumenkron...) Für ihre Rolle in *Für oder Flamme* von Markus Fischer wurde sie 2003 mit dem Schweizer Filmpreis als beste Darstellerin geehrt. Für *Hello Goodbye* von Stefan Jäger (2006) und *Verliebte Feinde* von Werner Schweizer (2012) zwei weitere Male für denselben nominiert. Seit 2010 arbeitet Mona Petri nebenberuflich regelmässig als Altenpflegerin und ist Botschafterin des Hungerprojekts Schweiz.

Liliane Steffen | Schauspiel

1972 geboren in Thun, besuchte das Lehrerseminar in Thun und studierte anschließend Schauspiel an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“, Berlin. 1999/2000 erhielt sie das MIGROS-Stipendium und 2002 den Kulturförderpreis Thun. Während dem Studium und im zweijährigen Engagement am Schauspielhaus Köln arbeitete sie u.a. mit Dušan D. Parizek, Manfred Karge, Erik Gedeon und Michael Talke. (Rollen: Luise/Schiller, Anna Petrowna / Tschchow, Hermine Seitz / Fleisser...) In der Zeit als freischaffende Schauspielerin arbeitete sie als Sprecherin für WDR features und für Commercials, leitete verschiedene Projekte mit Kindern, Erwachsenen und angehenden Profis, spielte im Kinofilm *Cannabis*, in den Theaterstücken *Vreni* (Kämpf/Urweider), *Henrik, lyver du?* (D/Norw, Susanne Øgland) und im Berner Stadttheater im Märchen *Die Schneekönigin* (Ingrid Gündisch).

Newa Grawit | Schauspiel

* 24. Mai 1984 in St.Gallen. Sie wuchs in Deutschland und der Schweiz auf, wo sie 2003 in Winterthur die neusprachliche Matura machte. 2005/06 versuchte sie sich ein Jahr an als Germanistikstudentin an der Universität Zürich. Von 2006 bis 2011 studierte sie an der Hochschule der Künste Bern, wo sie 2009 mit dem Bachelor in Schauspiel und 2011 mit dem Master in Scenic Arts Practice abschloss. 2010 gewann sie den Förderpreis der Fried-Wald-Stiftung. Seit Sommer 2011 ist Newa Grawit als freischaffende Schauspielerin tätig. Sie ist seit 2014 Co-Leiterin des Cirque de Loin und seit 2015 festes Mitglied im Stückbox-Ensemble von Matterhorn Produktionen. Newa Grawit lebt in Bern.

Auswahl Produktionen: Matterhorn Produktionen: *Stückbox*, diverse Stücke, Neues Theater am Bahnhof Dornach, Schlachthaus Theater Bern, Winkelwiese Zürich. Cirque de Loin: *Mendrisch*, Schlachthaus Theater Bern. Theater Marie: *Der Argentinier*, *Der grosse Gatsby*, *Harry Widmer Junior*, Theater Tuchlaube Aarau, Tojo Theater Bern, u.a. Mydriasis: *Mutter Hausfrau Vater Arzt*, Schlachthaus Theater Bern, Winkelwiese Zürich, u.a. *Der Bürgerkrieg*, Achim Lenz, Schlachthaus Theater Bern, Riglokschuppen Mühlheim an der Ruhr, Theater Chur. Cirque de Loin: *The Fool and the Princesses*, Stadttheater Bern, Stadttheater Klagenfurt. Matterhorn Produktionen: *Single des Tages*, Schlachthaus Theater Bern, Kleintheater Luzern, u.a. Caroline Schenk: *Voulez-vous coucher avec moi?* Schlachthaus Theater Bern

Philippe Nauer | Schauspiel

*1966 in Zürich. Ausbildung zum Schauspieler an der Hochschule der Künste, Bern. Seit 1993 freischaffender Schauspieler und Produzent in der freien Szene der Schweiz. Engagements bei diversen Theatern im In- und Ausland sowie bei Theatern der Freien Szene in der Schweiz (Auswahl): *Club 111* Bern, *Freies Theater M.A.R.I.A.* Aarau, *KLARA Theaterproduktionen* Basel, Stadttheater Bern, Stadttheater Luzern, Stadttheater Freiburg in Breisgau, Mitbegründer & künstlerischer Co-Leiter von *BRÖSZK*, von *vroom* und von *knpv*.

Dominique Jann | Schauspiel

Wurde in St. Gallen geboren und arbeitet seit 2004 als Freischaffender Schauspieler. Mitbegründer der Gruppe VOR ORT in *der Blöffer* 2016 *Fellini's Totale Liebe* 2015 – *Bruder Tod* 2013 und *Neuland* 2012. War 2016 in *Dorf Theater* an der Gessnerallee sowie in *Mendrisch* der Gruppe cirque de loin zu sehen. Spielte in *Jakobs Ross* am Theater Neumarkt unter der Regie von P.Kastenmüller.

Dominik Gysin | Schauspiel

Ist seit seinem Diplom als Schauspieler an der HKB 2002 schweizweit als freischaffender Künstler tätig. Nebst Stückverträgen am Stadttheater Bern, einigen Kurzfilmen und Werbungen, arbeitete er bis Ende 2006 als Schauspieler und Redaktor bei der Fernsehsendung *Rätpäck* auf SRF. Seit 2011 und dem Stück *Graatzug - das Bühnenstück zum Film* ist er Performer bei der Tanztheater Compagnie deRothfils.

Heidy-Jo Wenger | Ausstattung

*Rockford 1967, lebt und arbeitet in Bern. Berufsausbildung zur Gestalterin, Schule für Gestaltung Bern. Anstellungen bei Loeb AG, und bei Macy's New York. Seit 1994 freischaffende Szenografin in den Bereichen Szenografie /Ausstellungsgestaltung / Theaterausstattung / Bühnenbild / Dekor.

Barbara Boss | Produktionsleitung

Geboren und aufgewachsen in Grindelwald, studierte Theaterwissenschaft und Englische Literaturwissenschaften in Bern. Freischaffend als Produktionsleiterin und Dramaturgin in der freien Szene tätig, u.a. für ihr eigenes Kollektiv Faust Gottes, für VOR ORT, Zell:stoff und Theater Jungfrau & Co. Kolumnistin für die Berner Kulturagenda BKA. Mitglied t.

Michael Röhrenbach | Produktionsleitung

Geboren am Bodensee (D), lebt und arbeitet seit 2002 in Bern. Produktionsleiter, Sprecher, Moderator, Theaterpädagoge. Produktionsleitung für Club 111 Bern, Theater PanPaz Bern, formation poe:son Basel, Trainingslager Zürich, Collectif barbare Biel/Bienne, Marcel Leemann Physical Dance Theater Bern, Junge Bühne Bern, Artsouk Bern, Tittanic Bern, 400asa Zürich/Bern, Rozzobianca Bern, Trash Department Bern, ActionTheatre Bern, Gusberti/Mansour Bern/Kairo, Spiilplätz Bern, Kopp/Nauer/Vittinghoff Bern, Splätterlitheater Luzern, VOR ORT Bern, MIMITO Luzern, Hacker Productions Bern, Weltalm Theater Verein Bern, Hans&Söhne Bern, Manaka Empowerment Prod. Bern, uvm. Seit 2002 Mitglied im Kollektiv des Tojo Theater Reitschule Bern. Mitglied t.